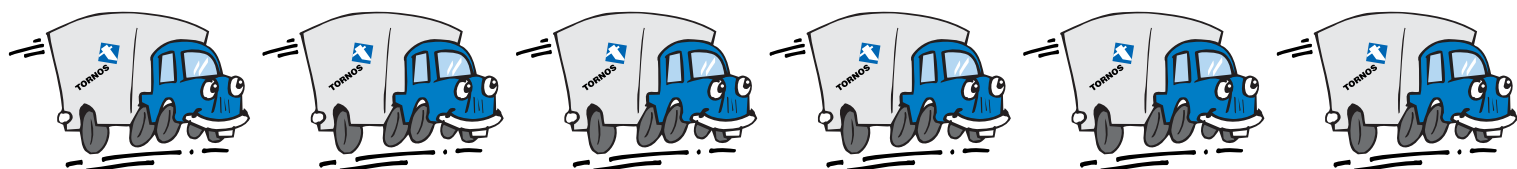


DIE 100. DECO!

STELLEN SIE SICH VOR...



- 50 Lastwagen, von denen jeder mit zwei Maschinen beladen ist, was für ein Konvoi!
- Ein Leichtathletikstadion, dessen Rennstrecke mit DECO-Maschinen, eine hinter der anderen, bedeckt ist!
- Übereinandergestapelte DECO-Maschinen, deren oberes Ende über den Eiffelturm hinausragen würde.

Zum ersten Mal in seiner Geschichte hat Tornos einem seiner Kunden die 100. DECO-Maschine ausgeliefert.

- Ist der grösste DECO-Kunde eine internationale Gruppe, die über mehrere Produktionsbetriebe auf mehreren Kontinenten verfügt und in den verschiedensten Aktivitätsbereichen tätig ist?
- Oder ist er im Gegenteil ein angesehener Spezialist mit langjährigem Know-how, der für grosse Marken produziert?

Genau!



Interview

decomagazine trat zusammen mit der lokalen Presse und dem für die Region zuständigen Vertriebsmitarbeiter die Reise zum Unternehmen an. Nachdem wir die letzten zehn Kilometer in einer sich entwickelnden ländlichen Gegend zurückgelegt hatten, waren wir dort. Das kürzlich fertiggestellte und seit Juli dieses Jahres bezogene neue Gebäude vermittelt den Eindruck von Klasse und Qualität. Die Türen öffnen sich in eine grosse Eingangshalle mit Sesseln und Tischen, auf denen feinste Uhrenmagazine für die Besucher aufliegen und den Ton angeben. Wir befinden uns in einem Unternehmen, wo das Wort «Qualität» gelebt wird: Alles muss höchsten Standards entsprechen. Man könnte beinahe meinen, dass wir uns in einem Unternehmen einer Luxusuhrenmarke befinden. Dieses Gefühl wird durch die umliegenden Sicherheitsschranken noch verstärkt. Auch die Überwachungskameras deuten darauf hin... Aber wo befinden wir uns denn nun wirklich?

Wir sind an der Rue de l'Avenir in einem hundertprozentigen Familienunternehmen, das zu 95 % für die Uhrenindustrie tätig ist: das Unternehmen Bandi in Courtételle im Schweizer Jura. Nach einem angenehmen Festakt konnten wir den Herren Jean-Jacques Bandi, Gründer des Unternehmens, und Yves Bandi, Generaldirektor, ein paar Fragen stellen.

decomagazine: Als wir 2004 bei Ihnen waren, arbeiteten Sie mit 34 DECO-Maschinen und heute erhalten Sie die hundertste. 66 Maschinen in drei Jahren, das ist eine grosse Entwicklung!

Yves Bandi: Seit über 10 Jahren erfahren wir eine Entwicklung im zweistelligen Bereich und dieses Wachstum ist natürlich nur mit zusätzlichen Maschinen zu bewältigen.



Bei der Ankunft der 100. DECO hielt Hr. Francis Koller, Verkaufsleiter, eine Rede.

dm: Sie werden also auch weiterhin noch wachsen?

Jean-Jacques Bandi: Ja und nein! Wir wollen keine Entwicklung um jeden Preis! Wir möchten diese immer so steuern können, dass wir dabei keine Qualitäts- und Leistungseinbußen zu verzeichnen haben. Für uns hat Qualität höchste Priorität. Natürlich sind auch die Reaktivität und der Kundenservice sehr wichtig, aber ohne Qualität nützen auch sie nichts.

Yves Bandi: Wir hätten von einem noch grösseren Wachstum profitieren können, haben uns aber bewusst entschieden, gewisse Teile nicht zu fertigen. Die nächste Etappe wird darin bestehen, die alten ENC- und kurvengesteuerten Maschinen zu ersetzen.



Von links nach rechts: Jean-Jacques Bandi, Kurt Schnider - Verkaufsleiter CH Tornos, Yves Bandi, Francis Koller - Verkaufsleiter Südeuropa Tornos und Carlos Almeida - Verkauf Westschweiz Tornos.



Empfang im neuen Gebäude, einfach Klasse!

dm: Warum wollen Sie die kurvengesteuerten Maschinen ersetzen?

Yves Bandi: Wir haben heute noch elf kurvengesteuerte Maschinen in Betrieb. Unser Spezialist wird in ein paar Jahren pensioniert und unsere Idee ist es, diesen Anlass als Gelegenheit zu einem Technologiewechsel zu nehmen. Unsere Analysen zeigen, dass dies in der Tat mehr als möglich ist.

dm: Als wir von der Auslieferung der 100. Maschine an einen Kunden sprachen, dachten viele, dass eine solch grosse Anzahl nur bei einer grossen internationalen Gruppe möglich wäre. Wie sieht Ihre Struktur heute aus?

Yves Bandi: Wir sind ein Familienbetrieb und 100% des Aktienkapitals befindet sich in meinen Händen. Es war ganz natürlich, dass ich meinem Vater Jean-Jacques vor vier Jahren nachfolgte. Wir verfügen

über einen einzigen Produktionsbetrieb im Herzen des Jurabogens.

dm: Als wir uns 2004¹ trafen, sprachen wir von den Kleinserien, die Sie auf den DECO-Maschinen realisierten. Wie sieht das heute aus?

Yves Bandi: Die Situation ist dieselbe geblieben. Wir arbeiten für das Luxussegment und zeichnen uns genau durch diese grosse Flexibilität aus, die uns eine grosse Reaktivität ermöglicht. Um Ihnen eine Idee zu geben: Wir führen monatlich über 350 Einrichtungen durch! Auf unserem Maschinenpark mit Sigma 8 (zurzeit 26 Maschinen), von denen die ersten eineinhalb Jahre alt sind, verfügen wir bereits über eine Datenbank von 900 Programmen! Wenn einer unserer Kunden einen Notfall hat und heute bestellt, kann ich normalerweise bereits am nächsten Tag liefern!

¹ Siehe *decomagazine 31*. <http://www.tornos.com/dnld/deco-mag/tornos-deco-mag-31-de.pdf>

Interview

dm: Macht es Ihnen nicht Angst, nur für eine einzige Industrie tätig zu sein?

Jean-Jacques Bandi: Wir arbeiten in der Tat beinahe zu 100 % für die Uhrenindustrie, aber die Arbeit für diese Industrie ist sehr verschiedenartig, je nachdem, ob es um Gehäuse-, Armband- oder Uhrwerkteile geht.

Yves Bandi: Wir arbeiten für das Luxussegment und da sind Zyklusschwankungen viel weniger ausgeprägt.

dm: Sie sprechen von Luxussegment... Ist das auch der Fall für die wenigen Prozent, die Sie ausserhalb der Uhrenbranche tätigen?

Jean-Jacques Bandi: Absolut, zum Beispiel stellen wir Teile für Luxusmobiltelefone her.

dm: Sie arbeiten eng mit Tornos zusammen. Ich weiss, dass Sie mit dessen Ingenieuren viele wertvolle Informationen ausgetauscht haben. Ist das nicht etwas riskant?

Yves Bandi: Uns verbindet eine Partnerbeziehung, das heisst, wir geben dem Hersteller unser Know-how und dieser ermöglicht es uns, rasch von den letzten Verbesserungen und Neuheiten zu profitieren. Durch diese Win-Win-Partnerschaft können wir gut im Rennen bleiben.

dm: Zum Abschluss noch eine etwas eigenartige Frage: Sie sind in einem Bereich tätig, der von vielen Geheimnissen umgeben ist. Viele Beteiligte weigern sich, Auskunft zu geben, manchmal sogar darüber, ob sie mit dieser oder jenen Maschine arbeiten. Stellt es für sie kein Problem dar, so offen zu kommunizieren?

Yves Bandi: Wir sind offen, aber es ist auch wahr, dass die Konkurrenz überall anwesend ist und wir keine vertraulichen Informationen preisgeben. Es gibt aber auch keinen Grund zu verheimlichen, dass man gut arbeitet...



100 Maschinen und trotzdem ein echter Familienbetrieb. Die Maschinen befinden sich in relativ kleinen Räumen mit maximal 20 Maschinen pro Raum. Die benötigten Flächen sind somit gegeben und die Bediener arbeiten unter idealen Bedingungen.